

"FraB-Sicht", die neue Zeitung der "Frauenliste Basel"

Autor(en): **aw**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-361760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gruppen ihre Projekte und Publikationen zum Thema «Frau und Arbeit».

Die Frauen-Synode mit ihren weitreichenden Ideen, Anliegen und Forderungen kann und soll jedoch nicht nur die Angelegenheit eines einzigen Tages bleiben. Fachfrauen sollen vielmehr den Schwerpunkt «Frau und Arbeit» an bereits existierende Frauenverbände weitergeben und so den Bewusstseinsprozess an der Basis mit unterstützen. Es geht dem Organisationskomitee jedoch ebenso sehr darum, dass sich möglichst viele Frauen von der Idee des synodalen, gemeinschaftlichen Prozesses angesprochen fühlen und in allen Lebensbereichen dafür eintreten.

Auskunft/Anmeldung: «Frauenarbeit zwischen Chrapf und Befreiung», Gertrud Wirth, Postfach 24, 9403 Goldach (Tel. 071/41 32 21).

Notschlafstelle für Frauen in Basel

aw. Analog zur staatlichen Männernotschlafstelle an der Kirchgasse 6 in Basel, welche bereits seit über dreissig Jahren existiert, bietet das «Caritas-Wohnprojekt für Frauen» obdachlosen Frauen seit neustem die Möglichkeit, die Nacht für wenig Geld (zehn Franken) im Warmen und Trockenen zu verbringen. Die am Lindenberg 21 gelegene Unterkunft wurde am 3. Januar eingeweiht. Sie ist die erste ausschliesslich für Frauen bestimmte Notschlafstelle in Basel und schliesst somit eine weitere Lücke im sozialen Auffangnetz der Stadt. Das Haus bietet gegenwärtig Platz für 15 Frauen, nach Abschluss der Umbauarbeiten bis voraussichtlich Ende Februar wird das «Wohnprojekt» fünf weitere Schlafstellen zur Verfügung haben. Die Bleibe ist täglich von zehn Uhr abends bis halb zehn Uhr morgens geöffnet; Frauen werden bis zwei Uhr nachts eingelassen.

Das Vorhaben ist vorläufig bis Ende 1996 befristet; dann wird sich die «Caritas» erneut um Subventionen und Beiträge küm-

mern müssen. Gegenwärtig unterstützt der Kanton Basel-Stadt die Notschlafstelle mit 180 000 Franken im Jahr; die restlichen rund 160 000 Franken, die für den Betrieb jährlich aufgebracht werden müssen, sind durch Spendengelder zusammengekommen.

«Caritas-Wohnprojekt für Frauen», Lindenberg 21, 4058 Basel (Tel. 061/691 31 68 oder 061/691 55 55).

10 Jahre FAMA

aw. FAMA, die feministisch-theologische Zeitschrift der Schweiz, feiert Geburtstag. Seit 1985 wird sie von neun Frauen in nebenamtlicher Arbeit herausgegeben. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens fand am 28. Januar an der Paulus-Akademie in Zürich eine «Soirée FAMEuse» statt – ein Abend im Zeichen des Festes, des Rückblicks und der Zukunftsvisionen zugleich. Aus diesem Anlass sei die Zeitschrift im folgenden kurz vorgestellt:

Das autonome Frauenprojekt FAMA – das sich ausschliesslich mittels Abonnements und Spenden finanziert – hat zum Ziel, die Interessen von Frauen, die sich mit Kirche und Religion kritisch auseinandersetzen, in die Öffentlichkeit zu tragen. FAMA bietet auf 20 Seiten Raum für Themen, die «das Andere Geschlecht» in einer Männerkirche

INSERAT



Grafik von Frau zu Frau

Susan Knapp
St. Johannis-Vorstadt 19 4056 Basel
Tel./Fax 061 261 5 261

und -gesellschaft bewegen, in den kirchlichen Medien jedoch kaum Beachtung finden. Sie ist Organ der Kritik wie auch Ort, wo Frauen ihre eigenen Konzepte und Zukunftsperspektiven von «Religion», «Gerechtigkeit» und «Freiheit» gemeinsam erarbeiten und diskutieren können. Jede Nummer ist einem bestimmten Thema gewidmet, das weit über theologische Fragestellungen im engsten Sinne hinausgeht, und enthält als Drehscheibe der feministisch-theologischen Bewegung in der deutschsprachigen Schweiz ausserdem regelmässig Berichte über feministisch-theologische Aktivitäten.

FAMA erscheint viermal im Jahr. Das Jahresabonnement (Inland) kostet gegenwärtig 24 Franken, die Einzelnummer 6 Franken.

Weitere Informationen, Probehefte und Prospekte sind erhältlich bei: Verein FAMA, Monika Hungerbühler, St. Johannis-Ring 118, 4056 Basel (Tel. 061/381 97 71).

«FraB-Sicht», die neue Zeitung der «Frauenliste Basel»

aw. Die «Frauenliste Basel» – kurz «FraB» – setzt sich seit ihrer Schaffung 1991 für die Rechte von Frauen und benachteiligten Randgruppen unserer Gesellschaft ein. Die Wahl von Yolanta Cadalbert-Schmid und Annemarie Heiniger in den Basler Grossrat nur ein Jahr nach der Gründung verschaffte der Frauen-Partei den Zugang zum männerdominierten politischen Machtgefüge der Stadt.

Mit der «FraB-Sicht» lanciert die «Frauenliste» nun neu ein zweimonatlich erscheinendes Info-Blatt, das die Anliegen und Aktivitäten der Partei vermehrt in die Öffent-

INSERAT

WEN-DO FERIE IN ANDALUSIEN

Vom 9.–21. Mai 1995 verbringen wir Ferien in einer Pension im Naturschutzgebiet von Cabo de Gato. Wir kombinieren wen-do-Training (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung) mit Erholung, Meer, Ausflügen und gutem Essen. Preis: Fr. 1 500.–/1 600.– je nach Anzahl der Teilnehmerinnen. Im Preis ist alles inbegriffen, eine individuelle Anreise ist auch möglich.

Für weitere Infos: wen-do, Quartierhof 5, 3013 Bern, Tel. 031/331 75 70. Anmeldeschluss: 25. Feb. 1995.

lichkeit tragen will. Laut den Redaktorinnen (Eva Binkert, Evelyn Müller, Erika Paneth, Pia Stocker, Stefanie Vitelli) soll das Organ «Sprachrohr für alle Mitfrauen sowie für weitere an feministischen Themen Interessierte» sein. Die «FraB-Sicht» nimmt Stellung zu aktuellen politischen Diskussionsthemen und dokumentiert die laufende und programmatische Arbeit der Mitarbeiterinnen.

So war die vierseitige Null-Nummer der «FraB-Sicht» vom November '94 zum Beispiel dem kontroversen Wahlthema «Zwangsmassnahmen im AusländerInnenrecht» gewidmet. Ein weiterer Artikel befasste sich mit der KVG-Revision. In der Sparte «Veranstaltungskalendertips» wurde frau auf einzelne Kundgebungen, Filme und Tagungen aufmerksam gemacht. Auf der letzten Seite schliesslich informierte die «FraB» über ihre partei-internen Arbeitsgruppen (mit den Schwerpunkten «Oekonomie/Wirtschaft, Xundheit, Migration, Feministische Theorie» usw.).

Mitfrauen der «FraB» erhalten die Zeitung automatisch. Andere Interessierte können die «FraB-Sicht» (inkl. «FraB»-Versand) für 50 Franken im Jahr bestellen.

Auskünfte und Abonnementsbestellung: «Frauenliste Basel», Postfach, 4018 Basel (Tel./Fax 061/332 06 22).

Neues «cfd-Dossier» zu Herrschaft und Gewalt

aw. Die Auseinandersetzung mit Männergewalt gegen Frauen und mit Herrschaftsformen, die Frauen Gewalt antun, ist für den «Christlichen Friedensdienst cfd» in der Zusammenarbeit mit Partnerinnen im Ausland und Migrantinnen in der Schweiz zu einem Brennpunktthema geworden.

Als Résumé und Vertiefung der «cfd»-Aktionswoche «Frauen leben gegen Gewalt» vom letzten November liegt nun das neue «cfd-Dossier» vom Dezember '94 unter dem Titel «Herrschaft und Gewalt – Männerfragen und Frauenstrategien» vor. Auf rund

50 Seiten wird dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: aus der Sicht von «cfd»-Projektpartnerinnen in Zimbabwe («Musasa-Frauenprojekt»), Ex-Jugoslawien («Center for Women War Victims in Zagreb») und Israel/Palästina («Haifa Rape Crises Center»); aus der Warte der wenigen Männer in der Schweiz und Deutschland, die sich in ihrem Arbeitsumfeld, in Männerbüros und in der Forschung mit männlichem Selbstverständnis und Handeln befassen; und aus dem Blickwinkel von Migrantinnen, die in ihrem Alltag in der Schweiz sexistischen Übergriffen von Männern im Zusammenhang mit rassistischer und klassenbezogener Überheblichkeit – auch von Frauen! – ausgesetzt sind.

Dem Gedankenstrich-Zusatz sollte besondere Beachtung geschenkt werden, bezieht «cfd» doch damit Stellung zu einer intrafeministischen Debatte, die in den 1980er Jahren durch prominente schwarz-amerikanische Frauenvorkämpferinnen wie Audre Lorde, Alice Walker, Barbara Smith und Minoritäten-Feministinnen aus der Dritten Welt ausgelöst wurde: der latente Ethnozentrismus und das Klassenbewusstsein weisser Feministinnen gegenüber ihren nicht-weissen «Schwestern». Ein Grund mehr, das Dossier zu bestellen!

Das «cfd»-Heft erscheint zweimal jährlich. Ein Jahresabonnement kostet 18 Franken, die Einzelnummer 10 Franken. Bezugsadresse: «Christlicher Friedensdienst cfd», Postfach, 3001 Bern (Tel. 031/301 60 06, Fax 031/302 87 34).

TV-Tip: Frauenpower in Schweden

aw. Die schwedischen Frauen errangen bei den Wahlen im letzten Herbst einen Sieg, von dem wir Schweizerinnen nicht einmal zu träumen wagen: 41 Prozent der Parlamentssitze wurden von Frauen besetzt der abermals gewählte sozialdemokratische Regierungschef Ingvar Carlsson vergab die Hälfte der Ministerien an Frauen.

Dieser weltweit einmalige Erfolg fiel den schwedischen Frauen nicht einfach in den Schoß: jahrelange hartnäckige Arbeit steckt hinter dieser Errungenschaft. Das Schweizer

Fernsehen DRS befasst sich in der Sendung «Lipstick» mit den Hintergründen des schwedischen Frauen-Wahlsiegs. Vom spielerischen, aber auch knallharten Kampf der Schwedinnen um die Macht im Staat können auch die Schweizer Polit-Frauen etwas lernen! SF DRS: «Lipstick», am Sonntag, 26. Februar um 18 h.

8. feministische-theologische Studienwoche

aw. Unter dem oben angeführten Motto findet vom 17. bis zum 22. April in La Roche bei Fribourg die «8. feministisch-theologische Studienwoche» statt.

Frauenleben und -beziehungen mögen die unterschiedlichsten Formen annehmen, frau mag zu den sozial Privilegierten bis schlechtest Gestellten gehören, was uns Frauen verbindet, ist, dass wir in «einem zunehmend restriktiver werdenden gesellschaftlichen Kontext» (sprich: Arbeitslosigkeit, Rationalisierung der Arbeitsprozesse, Wiederaufwertung der traditionellen Familienstrukturen, Zwangsmassnahmen gegen Ausländerinnen, Wohnungsnot) unsere Lebensräume zusehends verteidigen müssen.

Das Organisatorinnenteam (Susanne Doppstadt, Brigitta Josef, Doris Nienhaus) will als erstes gemeinsam mit den Teilnehmerinnen das begrenzte Selbstverständnis, die festgefahrene Passivität von Frauen aufdecken und die Vielfalt frauenspezifischer Lebensformen wieder als mögliche Quelle des Widerstandes begreifen. Im zweiten Teil sollen Wege gesucht werden, die uns Frauen trotz mannigfacher Unterdrückungsmechanismen und eigener Hemmungen Frei- und Aktionsräume aufzuzeigen vermögen.

Die Kursgebühr beträgt 140 bis 200 Franken (je nach finanzieller Selbsteinschätzung), zuzüglich der Kosten für einen Reader (ca. 10 bis 20 Franken). Anmeldeschluss ist der 18. März 1995.

Infos und Anmeldung: Brigitta Josef, Av. du Midi 17, 1700 Fribourg (Tel. 037/24 61 09).